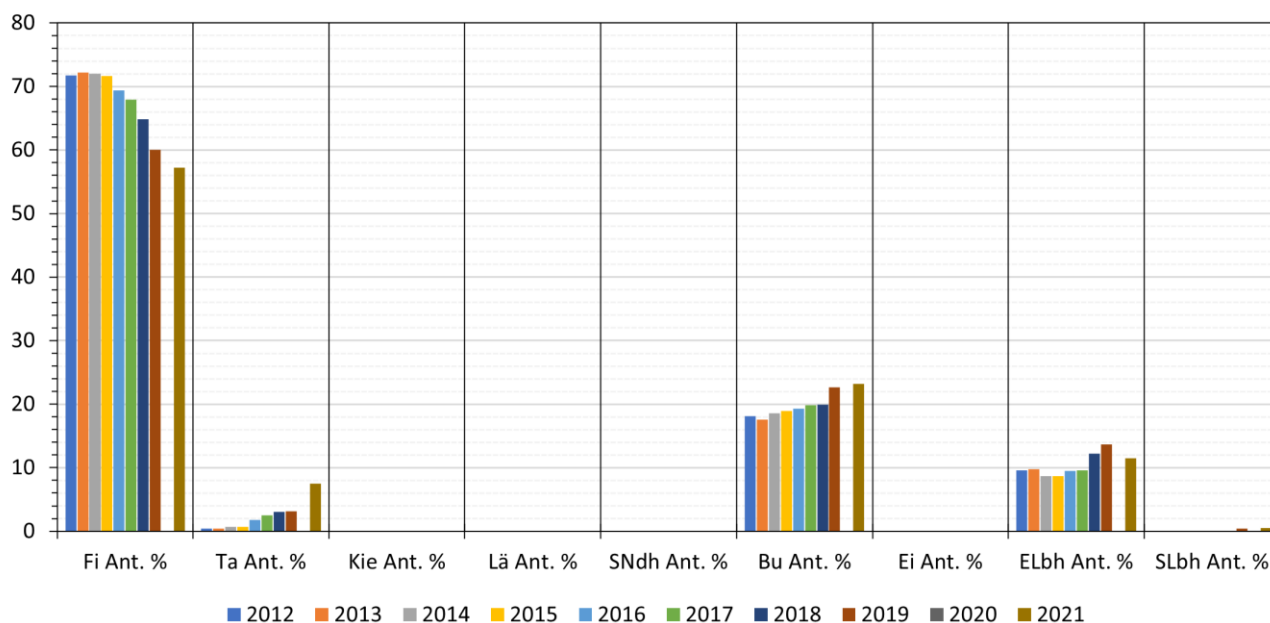


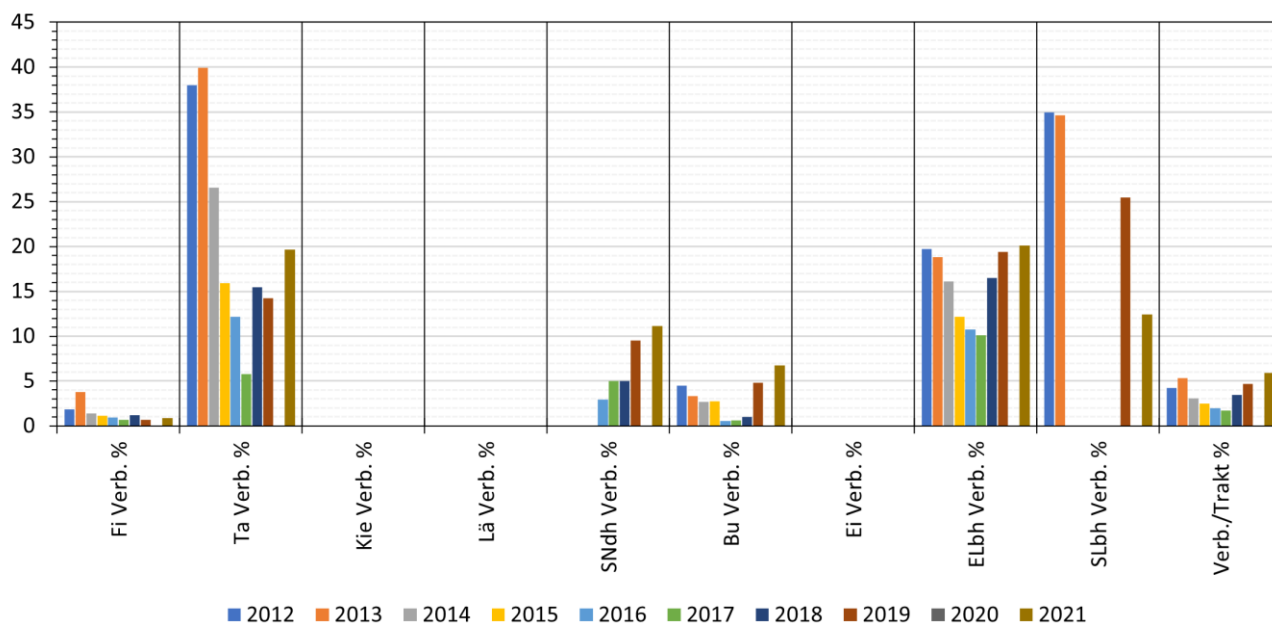
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Ottobeuren

Baumartenanteile der Trakte 2012 - 2021



Bei den Baumartenanteilen setzt sich der Trend der Vorjahre auch in 2021 fort: So ist der Fichtenanteil in den Trakten unverändert deutlich rückläufig. Gleichzeitig steigen die Anteile der standortgerechten Baumarten Tanne und Buche teils rasant. Im Fall der Tanne hat sich der Anteil gegenüber 2019 mehr als verdoppelt! Dies ist insofern von Relevanz, da der Tanne auf den verbreitet labilen wechselfeuchten Standorten des Forstbetriebs besondere Bedeutung für die künftige Stabilität der Bestände zukommt. Die Veränderungen der Baumartenanteile ergeben sich zum einen durch tatsächlich gestiegene Mischbaumartenanteile in der Verjüngung, zum anderen auch durch die Neuanlage von Trakten, deren Verjüngung dem Äser entwachsen ist und die gezielt in Bereiche mit größerer Baumartenvielfalt verlegt wurden. Die fehlenden Baumartenanteile der Lichtbaumarten Kiefer, Lärche und Eiche sind primär durch den naturnahen Waldbau mit seinen langen Überschirmungszeiträumen und den Verzicht auf Kahlschläge sowie gerade im Fall der Eiche auch mit der Höhenlage begründet. Sturmschadensbedingt musste im Kalenderjahr 2020 auf eine Traktaufnahme verzichtet werden.

Leittriebverbiss 2012 - 2021 nach Baumarten und im Durchschnitt



Der Leittriebverbiss liegt mit durchschnittlich rund 6% unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Jedoch ist der Leittriebverbiss insgesamt nun das dritte Aufnahmejahr in Folge gestiegen. Sicherlich trägt der deutlich gestiegene Anteil erfahrungsgemäß stärker verbissener Baumarten wie die Tanne zu der Erhöhung des Leittriebverbisses bei. Dennoch muss kritisch angemerkt werden, dass es derzeit nicht gelingt, den Verbiss an Tanne, Edellaubholz und Buche signifikant zu senken.

Der naturnahe Waldbau am Forstbetrieb Ottobeuren führt zu üppiger Verjüngung bereits in jüngeren Beständen. In Kombination mit hohen Niederschlägen, nährstoffreichen Böden und erheblichen Stickstoffeinträgen aus der angrenzenden Landwirtschaft profitiert daneben auch die krautige Flora und insbesondere die Brombeere. Für das Rehwild ergeben sich damit exzellente Einstands- und Äsungsbedingungen auf großer Fläche. Angesichts unverändert steigender Rehwildstrecken (im zurückliegenden Jagdjahr 20/21 absolut höchste Rehwildstrecke seit 2012!) ist von einer unverändert steigenden Rehwild-Biotopkapazität auszugehen. In der kommenden Abschussplanperiode ist dieser Entwicklung entsprechend Rechnung zu tragen. Insgesamt sind bei den Ergebnissen der enorme Zergliederungsgrad der Staatswaldflächen und die vergleichsweise sehr geringen Staatsjagdreiviergrößen am Forstbetrieb Ottobeuren zu berücksichtigen.